

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 91.

Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Freitag, den 12. November.

1915.

Amtliches.

Bekanntmachung

betreffend Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (R.-Gbl. S. 384) vom 21. Oktober 1915.
Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

In der Verordnung über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 384) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1) Der § 11 Abs. 3 erhält folgenden Zusatz:

Unternehmer, die weniger als 20 Doppelzentner Gerste geerntet haben, können im Falle nachgewiesenen Bedürfnisses durch den Kommunalverband von der Lieferungspflicht nach Abs. 1 insoweit befreit werden, als ihnen im Falle der Lieferung weniger als 10 Doppelzentner verbleiben würden; die ihnen hiernach über die Hälfte ihrer Ernte verbleibenden Mengen sind auf die dem Kommunalverbande nach dem dritten Abschnitt obliegenden Lieferungen anzurechnen.

2. § 24 erhält folgenden Satz 2:

Anzurechnen sind ferner die nach § 11 Abs. 3 Satz 2 freigelassenen Mengen.

3. Im § 26 ist hinter den Worten „herausgegangen ist“ einzufügen:

wieviel Gerste nach § 11 Abs. 3 Satz 2 freigelassen ist.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Marienberg, den 11. November 1915.

Abdruck wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Anträge auf Befreiung von der Lieferungspflicht sind mir unter Nachweisung des Bedürfnisses durch die Hand der Herren Bürgermeister einzureichen. Die Herren Bürgermeister haben die Anträge mit ihrer gutachtlichen Äußerung zu versehen und sofort an mich weiterzugeben.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.: Winter.

Bekanntmachung

betreffend Ergänzung der Verordnung über das Verbot des Handels mit in England abgestempelten Wertpapieren. Vom 4. November 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Ge-

setzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Der § 3 der Verordnung über das Verbot des Handels mit in England abgestempelten Wertpapieren vom 19. November 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 477) erhält folgenden Abs. 3:

Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Berlin W. 9, den 1. November 1915.

Ausführungsanweisung

zur

Bekanntmachung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 714.)

Die Bestimmungen der Verordnung gelten in der Hauptsache nur für den gewerbsmäßigen Absatz von Fleisch und Fetten. (Ausnahmen s. §§ 2 und 9.) Es wird jedoch erwartet, daß auch die Haushaltungen, soweit nicht Ausnahmen durch Krankheit erforderlich werden, sich den gleichen Beschränkungen freiwillig unterwerfen werden.

Zu § 1

Die Beschränkungen beziehen sich auf jeden gewerbsmäßigen Vertrieb von Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen, also insbesondere auf Fleischer und Gastwirte, auch Pensionate.

Die Ausnahme des Absatz 2 des § 2 findet keine Anwendung auf § 1. Es ist also an den im § 1 genannten Tagen auch die Abgabe von Brot mit Fleischbelag in gewerbsmäßigen Betrieben verboten.

Wegen der Konsumvereine gilt die besondere Bestimmung des § 9.

Zu § 2

Die Beschränkungen des § 2 setzen eine gewerbsmäßige Verabfolgung der dort genannten Speisen in Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen nicht voraus. Sie gelten auch in Fremdenheimen (Pensionaten) und Speiseanstalten (Kasinos und Kantinen) ohne Rücksicht auf die Absicht der Gewinnerzielung.

Nach Abs. 2 des § 2 ist die Verabfolgung von kaltem Braten anders wie als Brotbelag unzulässig.

Zu § 8

Die zuständigen Behörden sind die Ortspolizeibehörden.

Zu § 9

Die Vorschriften der Verordnung finden auf Konsumvereine Anwendung, auch wenn ihre Betriebe auf Gewinnerzielung verzichten.

Zu § 10

Höhere Verwaltungsbehörden im Sinne dieser Verordnung sind die Regierungspräsidenten, in Berlin der Oberpräsident.

Sie werden ermächtigt, an Stelle der in §§ 1 und 2 bezeichneten Tage andere zu bestimmen sowie Ausnahmen von den Vorschriften in den §§ 1 bis 3 zu gestatten. Andere Tage als die in den §§ 1 und 2 genannten sollen jedoch im allgemeinen nur für Ausnahmefälle etwa mit Rücksicht auf örtliche Feiertage, Märkte und dgl. bestimmt werden.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Dr. Sydow.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Freiherr von Schorlemer.

Der Minister des Innern
von Loebl.

Bekanntmachung.

Gemäß der Vorschrift im § 44 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juni 1893 (Gesetzsammlung S. 152) mache ich hierdurch bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeindeeinkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zugrunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben — unter Berücksichtigung der auf ihnen ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten — nach den Etats für das Rechnungsjahr 1915 in der Provinz Hessen-Nassau 246,2 vom Hundert des Grundsteuerreinertrags beträgt.

Berlin, den 10. Mai 1915

Der Minister für Landwirtschaft Domänen und Forsten.

J. A.: gez. Schumacher.

J.-Nr. A. A. 10001. Marienberg, den 6. Nov. 1915.

Abdruck erhalten die Herren Bürgermeister des Kreises zur Kenntnis.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

J. B.: Winter.

Wiesbaden, den 1. November 1915.

Bekanntmachung.

Auf meine diesbezügliche Anfrage drahtet soeben Handelsminister:

Grundpreise gelten auch für Auslandsbutter. Dort befindliche holländische Butter darf vom 1. November

Dornige Wege.

Roman von J. v. Düren.

„Und nur die angestrengteste Tätigkeit hilft mir, mein Gewissen wenigstens scheinbar zur Ruhe zu bringen. Alles, was ich entbehren kann, sende ich ihnen; aber dennoch weiß ich, wie sie sich ihr Leben beiseite eingerichtet, um es nur einigermassen fristen zu können. Du wirst nicht viel Freude an mir haben, alter Junge, die Einsamkeit hat mich wortfarg, einseitig gemacht. Aber gönne mir wenigstens nach den arbeitsreichen Wochentagen ein stilles Gedenken in Deiner gemütlichen Bude und laß mich Dir zuhören, wenn Du mit Deiner Weige Vorlesung hältst. Und nun lebe wohl. Ich habe eine gute Stunde bis Klein-Buchanan und mein Brauner ist gerade nicht der feinste. Ich danke Dir für die eben verlebten kurzen Minuten.“

Sie schüttelten einander die Hände und Leo begleitete den Freund bis zum Gasthaus. Schweigend legten sie den Weg zurück. In beiden war das eben Erlebte zu lebendig, um in Worten ausgedrückt zu werden. Aber in dem gegenseitigen stummen Nebeneinandergehen fühlten sie sich doch einander nah und schieden mit einem herzlichen Händedruck und der frohlichen Hoffnung auf baldiges Wiedersehen.

Während die beiden Jugendfreunde den kurzen Weg bis zum Gasthaus eilenden Schritts zurückgelegt, ohne auf die Vorübergehenden besonders zu achten, waren sie der Gegenwart eifrigsten Interesses gewesen. Der laue Sommerabend hatte die Erholungsbedürftigen vor die Türen und auf die Balkons gelockt. Auf dem Marktplatz gingen in großen Reihen junge Mädchen schwägend und lichernd um das alte Rathaus.

Väter und Mütter saßen behaglich auf Bänken vor der Türe, und im Gasthaus „Zur Tanne“ hatten sich viele Gäste eingefunden, um beim schäumenden Bier den kühlen Abend zu genießen. Allen war die elegante Gestalt Fritz von Hohenfels aufgefallen. Man erging sich in allerlei Vermutungen über seine Persönlichkeit. War er ein Verwandter Leo Bergs, oder ein vorübergehender Gast in der Tanne? Niemand konnte bestimmt erfahren, wie sehr man sich auch nach allen Seiten hin bemühte, Auskunft zu erhalten.

Während Fritz von Hohenfels in schlanter Tracht durch

das westliche Tor der einstigen kleinen Festung ritt, suchte Leo Berg durch mehrere Seitengassen schlendernd seine Wohnung auf. Er mochte heute nicht mit den Kollegen zusammen sein, noch unter den Kolonaden der Tanne die Frau Bürgermeister mit ihren Töchtern begrüßen, die dort allabendlich Cercle hielt und sich von allem, was der Tag gebracht, unterrichtete. Das Wiedersehen mit dem Freunde hatte ihn erregt und seine Gedanken in die Vergangenheit geführt.

Er empfand tiefstes Mitleid mit Fritz, zu dem er als Gymnasiast mit Bewunderung aufgesehen hatte, und auf dessen Freundschaft er stolz gewesen. Seine schönsten Nachmittage hatte er im Hause des Majors Hohenfels verlebt. Die heranwachsenden Töchter erschienen ihm damals als Ideal aller Schönheit und Bornehmheit und es machte ihn glücklich, wenn ihn eine oder die andere eines freundlichen Grusses oder einer kurzen Unterhaltung würdigte. Der schnelle Tod des Majors, den eine Lungenentzündung dahintrastete, brachte die jähe Trennung.

Was mußte der stolze Fritz gelitten haben! Wie groß schien ihm das Opfer, das er seiner Mutter gebracht, um unter diesen Verhältnissen weiter zu leben. Gab es doch jetzt für ihn keine Stunde ohne Kampf ohne Selbstverleugnung. Er nahm sich vor, den Freund so viel als möglich in sein Haus zu ziehen und ihn durch seine teilnehmende Freundschaft ein wenig über die Dede der Gegenwart hinwegzuführen; dennoch konnte er sich nicht verhehlen, daß Fritz einer derjenigen war, die am Leben gescheitert und die wohl von neuem ein ganzes Leben brachten, um leben zu lernen.

Mit gefentem Kopf war er dahingegangen und hatte nicht bemerkt, wie ihm zwei junge Mädchen von einer eisenmatten alten Alane sehrnützig, neugierig nachgesehen. Sonst hatte er allabendlich, wenn er seinen Schoppen im Gasthaus trinken ging, wie selbstverständlich zum Doktorhaus hinaufgeschaut und einen freundlichen Gruß mit Frau Kreisphysikus Banger und deren Töchtern getauscht. Heute schien er alles vergessen zu haben. Die beiden Mädchen auf dem Balkon hatten ihm eine ganze Weile nachgesehen.

Endlich reichte sich die eine in die Höhe, schob sich das blonde Haar aus der Stirn und sagte gähmend: „Was nur der Berg heute haben mag? Der scheint ja durch seinen interessanten

Befuch ganz kopfschen. Er hat doch sonst immer hinaufgegrüßt.“

„Nach Dir doch nicht unnötige Gedanken, Magda,“ sagte die Kleinere, eine zierliche Brünnette, und zupfte ein paar weisse Blätter von den Rosenstöcken. „Ich ängstige mich um Ernestine. Sie hatte versprochen, um acht Uhr zu Hause zu sein. Es ist bereits nach neun und die Kotelettes werden trocken werden. Mine ist bereits beim Braten.“

„Sie ist aber auch wirklich eine Tyranin. Das ganze Haus muß nach ihrer Pfeife tanzen. Wenn schließlich die Sache noch etwas einbrachte! Die Armenpraxis, die sie sich nun seit zweijährigem rastlosen Mühen erworben, wird sie nicht auf einen grünen Zweig bringen. Wenn sie doch Mama gefolgt hätte und den alten Krempel hier aufgegeben. Um ihrerwillen müssen wir hier auch in diesem elenden Nest verbleiben mit der ungestillten Sehnsucht nach Genuß und Freude.“

„Sei doch nicht unzufrieden. Ich glaube, Du leidest am meisten unter der Enge der Kleinstadt. Dein Leben ist vollständig ausgefüllt und Bestrebungen und Unterhaltungen bringt Dir jeder Tag in Fülle — mehr als Pflichten.“

„Ich danke, kleiner Naseweis, für gütige Belehrung. Berlangst Du vielleicht, daß ich mich auch noch an den Kochtopf stelle und mit meinen Teint und meine Hände verderbe. Unsere Wirtschaft ist doch musterhaft eingeteilt.“

„Mama führt das Szepter im Innern des Hauses, begutachtet die Markteinkäufe, die Küche, das Großreinemachen und nörgelt jeden Tag zum Besten ihrer Verdammung mit der alten Mine, die Du nach Kräften verhöhnt. Endlich bereitet sich trampfhaft für das Lehrerinnenexamen vor. Ernestine geht auf Praxis und vergräbt sich in alte modrige Bücher, in der Hoffnung, nächstens irgend ein Serum zu erfinden, das die Menschheit vor sämtlichen körperlichen Uebeln heilen wird. Erfinde sie nur das Serum für Erhaltung einer ewigen Jugend und Schönheit. Dann hätte sie der Gegenwart und der Zukunft vollumfänglich gedient und würde reich werden, uns allen wäre geholfen.“

225 20

„Deine Phantasien sind wirklich so schwül wie der heutige Abend. Laß uns hineingehen. Mama kann den Zug nicht vertragen; im übrigen biegt eben Ernestine um die Ecke. Aus kann das gemütliche Abendbrot seinen Anfang nehmen.“

nur für Inlandspreise verkauft werden. Falls Buttermangel anheimstelle sich an Zentraleinkauf G. m. b. H. hier zu wenden. Handelsminister.

Der Regierungspräsident.
J. B. gez.: v. Gitzki.

J. Nr. A. U. 9782.

Marienberg, den 8. November 1915.
Abdruck wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Winter.

Frankfurt a. M., den 1. November 1915.

Betr.: **Heuexportverbot.**

Meine Verordnung vom 21. August d. Js. betr. Heuexportverbot - III b Nr. 18 179/7935 - hebe ich mit Gültigkeit vom heutigen Tage an auf.

18. Armeekorps. Stellv. Generalkommando.

Der kommandierende General.

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Der hier Rosenstraße 9 a wohnhafte Eier- und Butterhändler Johann Georg Pflug hat in der Zeit vom 1. bis 18. d. Mts. das Pfund Molkereibutter für 1,90 M. ohne Frachvergütung bezogen und dieselbe vom 1. bis 11. d. Mts. im Kleinhandel mit 2,40 M. und nach dem 11. d. Mts. mit 3,00 Mark für das Pfund verkauft. Durch diese Preistreibeerei ist die Unzuverlässigkeit des Händlers in Bezug auf den Handel mit Butter dargetan. Es ist ihm daher auf Grund des § 1 der Bundesratsbekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September d. Js. der Handel mit Butter, Käse und Eiern untersagt worden.

Hanau, den 23. Oktober 1915.

Königliche Polizeidirektion.
gez. Laur.

Kontrollversammlungen.

Die Herbstkontrollversammlungen 1915 im Oberwesterwaldkreise werden in diesem Jahre wie folgt abgehalten:

Samstag, den 20. November 1915, mittags 12 Uhr
in **Hachenburg, Hotel Westend,**

für die Gemeinden Hachenburg, Alpenrod, Alftadt, Alstert, Alhelgert, Berod, Borod, Dreifelden, Gehlert, Giesenhäusen, Heimbörn und Heuzert;

Samstag, den 20. November 1915, nachm. 3 Uhr
in **Hachenburg, Hotel Westend,**

für die Gemeinden Höchstebach, Korb, Kroppach, Kundert, Limbach, Linden, Lothum, Lückenbach, Marzhäusen, Merkelbach, Mittelhattert, Mudenbach und Müschenbach;

Montag, den 22. November 1915, mittags 12 Uhr
in **Hachenburg, Hotel Westend,**

für die Gemeinden Mündersbach, Niederhattert, Niedermörsbach, Nister, Oberhattert, Obermörsbach, Rofsbach, Schmidthahn, Stein-Wingert, Steinebach, Streithausen, Wählrod, Welkenbach, Wied und Winkelbach;

Dienstag, den 23. November 1915, vorm. 10 Uhr
in **Marienberg, Gasthaus zur Post,**

für die Gemeinden Alertchen, Bach, Bellingen, Bölsberg, Breithausen, Büdingen, Dreisbach, Eichenstruth, Enspel, Erbach, Feh-Rithausen, Großseifen, Marienberg und Hof;

Dienstag, den 23. November 1915, nachm. 2 Uhr
in **Marienberg, Gasthaus zur Post,**

für die Gemeinden Hahn, Hardt, Hinterkirchen, Hintermühlen, Höhn-Urdorf, Hölzenhausen, Kackenberg, Kirburg, Langenbach b. A., Langenbach b. M., Langenhahn, Lautenbrücken, Liebenscheid, Löhnsfeld, Mörlen, Neunkhausen und Norken;

Mittwoch, den 24. November 1915, vorm. 10 Uhr
in **Marienberg, Gasthaus zur Post,**

für die Gemeinden Dellingen, Pfuhl, Püsch, Rohenhahn, Schönberg, Stangenrod, Stein-Neukirch, Stockhausen-Ilfurth, Stockum, Todtenberg, Unnau, Weißenberg, Willingen und Zinhain.

Es haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, des Heeres und der Marine,
2. Alle ausgebildeten Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots.
3. Alle Rekruten und ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen einschließlich der Jahresklasse 1896, sowie alle bei der D.-U.-Musterung ausgehobenen unausgebildeten und alle als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen.
4. Alle dem Heere und der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Wer durch Krankheit von der Teilnahme abgehalten wird, muß durch Vorlage der Militärpapiere und Bescheinigung der Polizeibehörde entschuldigt werden.

Die Mannschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie während des ganzen Tages der Kontrollversammlung unter den Militärgesetzen stehen und daß Ausschreitungen und Vergehen ebenso bestraft werden, als wären sie im aktiven Dienst begangen.

Die Nichtbefolgung der Berufung zur Kontrollversammlung, unentschuldigtes Fehlen oder verspätetes Erscheinen sowie das Erscheinen ohne Militärpapiere wird mit Arrest bestraft.

3. St. Limburg (Lahn), den 9. November 1915.

Meldeamt Hachenburg.

v. Trott, Major z. D.

J. Nr. M. 4090.

Marienberg, den 9. November 1915.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise mehrmals bekannt zu machen.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission
des Oberwesterwaldkreises.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 8. November 1915.

Bekanntmachung.

Der Ausbruch des Brotgetreides geht, wie ich festgestellt habe, sehr langsam vor sich. Ich sehe mich daher veranlaßt, die Herren Landwirte des Kreises auf die in Nr. 86 des Kreisblattes abgedruckte Anordnung des Kreisausschusses betr. den Ausbruch des Brotgetreides hinzuweisen. Nach dieser Anordnung muß das sämtliche Brotgetreide bis zum 30. des Mts. ausgedroschen sein. Zuwiderhandlungen werden mit 6 Mt. Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Weiter nehmen, wie mir zu Ohren gekommen ist, viele Landwirte diese Anordnung nicht ernst resp. rechnen mit einer Verlängerung des gesetzten Termins und verweigern den Ausbruch des Brotgetreides durch die Dreschmaschine, weil das Getreide alsdann von dem Dreschmaschinenbesitzer gewogen werden muß. Ich möchte diese Landwirte nicht in Zweifel darüber lassen, daß ich unnahehaftig mit Zwangsmaßnahmen gegen sie vorgehen werde, wenn sie den Ausbruch und das Wiegen des Getreides durch die Dreschmaschinenbesitzer verweigern und nicht bis zu dem gesetzten Termine ihr gesamtes Brotgetreide ausgedroschen haben. Denjenigen Gemeinden, welchen es an Dreschmaschinen und Mannschaften zur Bedienung derselben fehlt, bin ich bereit, auf Antrag solche zu vermitteln. Diesbezgl. Anträge sind umgehend bei mir zu stellen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, dies sofort und wiederholt zur Kenntnis der Landwirte zu bringen und mir bis zum 5. Dezember bestimmt zu berichten, ob das sämtliche vorhandene Brotgetreide ausgedroschen ist.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 8. November 1915.

Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung am 25. v. Mts. an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Türk in Alertchen den Bürgermeister Mohr daselbst zum Abschätzer für das an Milz- und Rauschbrand gefallene Vieh pp. ernannt.

Der Königliche Landrat

J. B.: Winter.

J. Nr. A. U. 10118.

Marienberg, den 10. November 1915.

Kreistagswahlen im Wahlverbände der Großgrundbesitzer.

Gemäß Artikel 3 der Instruktion für das Verfahren bei der Wahl der Kreistagsabgeordneten vom 24. Juni 1885 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerliste der Wahlberechtigten im Wahlverbände der Großgrundbesitzer des Oberwesterwaldkreises vom 13. bis 16. November d. Js. einschl. in dem Geschäftslokal des Unterzeichneten, während der Bürostunden zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

J. Nr. A. U. 9206.

Marienberg, den 5. November 1915.

Verzeichnis

der erteilten Jagdscheine im Monat Oktober.

a. Jahresjagdscheine.

Jagdbender C., Elberfeld,
Habig Louis, Gastwirt, Erbach,
Waldmin Otto, Elberfeld,
Pott G. W., Elberfeld,
Wagner Jakob, Elberfeld,
Berling Ernst, Ohligs,
Kegel Josef, Schönberg,
Schüttler Otto, Elberfeld,
Hain Peter, Lückenbach,
Fauft, Bürgermeister, Linden,
Schneider, Gemeindevorsteher, Alstert,
Schmidt Karl, Hof,
Capitain, Lehrer, Müschenbach,
Burbach Christian, Stein-Wingert,
Uhrmacher Peter, Obercaffel,
Isack Karl, Streithausen,
Rüßmann Erhard, Neukirch,
Hamann Christian, Schlader,
Stahl, Landesbankrentant, Hachenburg,
Schumacher Wilh., Kaufmann, Hachenburg,
Theis Christian, Hof,
Kamphausen Joh. Wilh., Elberfeld.

b. Tagesjagdscheine.

Dewald Eberhard, Leutnant, Hachenburg.

c. Unentgeltliche Jagdscheine.

Fischbach, Forstgehilfe, Hof,
Rilges, Gemeindevorsteher, Bellingen.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 11. November 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche Sie gelegentlich der Vorrats-Erhebung vom 16. d. Mts. festzustellen wieviel Landerei jeder einzelne Landwirt im Herbst d. Js. mit a. Roggen, b. Weizen bestellt, und welche Mengen Saatgetreide

getrennt nach Roggen und Weizen er für die Bestellung der angegebenen Flächen verbraucht hat.

Die Angabe der Flächen hat in Morgen und Ruten und derjenigen der Mengen in Zentner und Pfund zu erfolgen.

Die Angaben der Landwirte sind von Ihnen auf ihre Richtigkeit zu prüfen und in ein Verzeichnis einzutragen. Das Verzeichnis ist aufzurechnen und mit Ihrer Neußerung versehen, welche Mengen Saatgut in Ihrer Gemeinde unbedingt für den Morgen Land erforderlich sind, bestimmt bis zum 20. d. Mts. einzu-reichen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Winter.

Marienberg, den 11. November 1915.

Bekanntmachung.

Verschiedene in letzter Zeit vorgekommene Verstöße gegen die Anordnungen des Kreisausschusses vom 8. September d. Js., abgedruckt in Nr. 73 des Kreisblattes von 1915, geben mir Veranlassung, die Kreisbevölkerung wiederholt auf die genaue Befolgung dieser Anordnungen hinzuweisen damit Bestrafungen vermieden werden.

1. Weizenmehl darf nur gegen Brotkarten, oder auf Grund einer Bescheinigung des Bürgermeisters unter Abrechnung auf das dem Bezugsberechtigten zustehende Mehl abgegeben werden.

2. Für ältere und noch nicht fällige, sowie gegen Vorlage abgetrennter Brotkarten darf unter keinen Umständen Brot oder Mehl verabreicht werden.

3. Das Verfüttern von Brotgetreide sowie das Schrotten und Verfüttern von Hafer und des noch nicht freigegebenen Hinterkorns ist streng verboten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises haben für die strenge Durchführung der Anordnungen Sorge zu tragen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses

J. B.: Winter.

J. Nr. A. U. 9973.

Marienberg, den 10. November 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister werden hiermit beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß der Grabenausbruch und der beim Abschalen der Bankette entstandene Boden auf den Vizinalwegen, soweit dies bisher nicht geschehen ist, bis zum 10. Dezember 1915 überall abgefahren wird.

Ich erwarte genaue Befolgung dieser Anordnung.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

J. B.: Winter.

J. Nr. A. U. 10052.

Marienberg, den 9. November 1915.

Bekanntmachung.

Betr. **Kartoffelverfälschung.**

Nach § 7 der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 sind alle Kartoffelerzeuger mit mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche verpflichtet, 10 vom Hundert ihrer gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 zur Verfügung des Kreis-Kommunalverbandes zu halten. Diese zur Verfügung zu halten den 10 Prozent müssen Speisekartoffeln oder Kartoffeln sein, aus denen Speisekartoffeln verlesen werden können. Auf die 10 Prozent sind diejenigen Kartoffeln anzurechnen, die der Landwirt nachweislich nach dem 10. Oktober 1915 als Speisekartoffeln verkauft hat.

Schuldhaftes Zuwiderhandlungen gegen diese Verpflichtung begründen Strafbarkeit und eine Schadensersatzpflicht gegenüber der Reichskartoffelstelle.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Landwirte mit mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche auf diese Vorschrift besonders hinzuweisen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Winter.

Montabaur, den 3. November 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Unterwesterwaldkreise vollständig erloschen. Die angeordneten Vorsichtsmaßregeln werden hiermit aufgehoben.

Die Abhaltung der Viehmärkte wird bis auf weiteres wieder gestattet.

Der Landrat.

Bertuch.

Limburg, den 2. November 1915.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Langendernbach erloschen ist, wird meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 17. September 1915, Kreisblatt Nr. 221, für die Gemeinde Langendernbach aufgehoben.

Der Landrat.

J. B.: Esen.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Nov. (M. I. B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Versuche der Franzosen, das ihnen am Hilfenfist entzogene Grabenstück zurückzugewinnen, wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakobstadt und

vor Dünaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dünaburg in einem schmalen Teil unserer vorderen Stellung eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten einen Offizier, dreihundertzweiundsiebzig Mann zu Gefangenen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Heeresgruppe des General von Vinzingen.

Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow (am Styr) wurden dreihundertsechundsiebzig Russen gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Kraljevo und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Nachhustellen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Gjunis auf dem linken Ufer der südlichen Morava sind erstickt.

Die Beute von Krusevac erhöht sich auf fünfzig Geschütze, darunter zehn schwere, die Gefangenenzahl auf über siebentaufend.

Die Armee des Generals Bojadieff hatte am 7. 11. abends nordwestlich von Aleksinac, sowie westlich und südwestlich von Nisch die südliche Morava erreicht und hat im Verein mit anderen, von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Leskovac genommen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 10. Novemb. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobstadt wurden stärkere, zum Angriff vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen: ein Offizier, einhundertsechzehn Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Dünaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafteste Tätigkeit ihrer Artillerie.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des General von Vinzingen.

Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Budka (westlich von Tzarortsk) kam vor ostpreussischen, kurlandischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten.

Die Beute von Krusevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen: 103 fast durchweg moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial. Die Armee des Generals Bojadieff meldet 3666 serb. Gefangene; als Beute von Nisch 100, von Leskovac 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. Nov. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An versch. Stellen der Front Artilleriekämpfe sowie lebhafteste Handgranatentätigkeit. Ein englisches Flugzeug wurde westlich von Bapaume landen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Kemmern (westlich Riga) wurden gestern 3 Angriffe, die durch Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abgeschlagen. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungehindert vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und südwestlich von Schlok zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist. Bei Bersmünde südlich von Riga kam ein feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des General von Vinzingen.

Unterstützt durch deutsche Artillerie warfen österreichisch-ungar. Truppen die Russen aus Kosuchnawka (nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny) und ihren südlich anschließenden Stellungen. 7 Offiziere, über 200 Mann, 8 Maschinengewehre wurden eingebracht. Südlich der Bahn scheiterten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der westlichen Morava hat gute Fortschritte gemacht. Ueber 4000 Serben wurden gefangen genommen. Die Armee Bojadieff hat die Morava an verschiedenen Stellen überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Führ. v. Burian in Berlin.

Berlin, 11. Nov. Der österreichisch-ungarische Minister Führ. v. Burian hat an den beiden Tagen seines hiesigen Aufenthalts mehrfach langdauernde Besprechungen mit dem Reichskanzler gehabt, in denen über die Fragen und Aufgaben behandelt worden sind, deren Lösung kurzzeit und später die verbündeten Mächte beschäftigen kann.

Der bulgarische Kriegsbericht.

Die Beute von Nisch.

Sofia, 9. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Heeresbericht vom 7. Novbr. Unsere Truppen, welche die geschlagene serbische Armee zu verfolgen fortführen, sind am 7. November auf der ganzen Front bis zur Morawa gelangt, bereiten sich vor, auf ihr linkes Ufer überzusetzen. Besetzt wurden die Städte Aleksinac, Wlasowice, Iltowar in Mazedonien und die Stadt Tetowo.

Auf den anderen Fronten keine Aenderung. Unsere Truppen wurden in Nisch von der Bevölkerung mit Blumen, Freudenrufen, Hurras und den Rufen: „Willkommen die Befreier!“ empfangen. Die Stadt war von den abziehenden serbischen Soldaten geplündert. Als Kriegsbeute wurden in Nisch und Umgebung bis jetzt gezählt: 42 Festungsgeschütze, Tausende von Gewehren und Riflen mit Munition, 700 Eisenbahnwaggons, die Mehrzahl beladen mit Lebensmitteln, viele Automobile, viel Sanitätsmaterial u. a., 12 Desinfektionsmaschinen, 500 Wasserpumpen, 500 neue Fahnen und Hunderttausende von Soldatenwäschestücken u. Uniformen. Es befinden sich noch viele Pulverdepots in der Stadt und Umgebung. Weiter haben die Serben bei ihrem Rückzuge zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Bewehre, die noch nicht gezählt sind, zurückgelassen. Bis jetzt wurden bei Nisch 5000 Gefangene gezählt.

Die serbische Regierung in Monastir.

Genf, 10. Nov. „Petit Parisien“ meldet, die serbische Regierung sowie die Gesandtschaften wurden nach Monastir verlegt.

Die Wirkung unserer strategischen Erfolge.

Wien, 8. Novbr. Die Anzeichen für die ansehend beginnende Auflösung der serbischen Armee mehrten sich. Gestern wurde bereits gemeldet, daß überall zahlreiche in Zivil gekleidete serbische Deserteure aufgegriffen wurden. Am Freitag wurden über 4000, am Samstag fast ebenso viele Gefangene eingebracht. Nachdem die Deutschen beiderseits Kraljevo sich den Uebergang über die westliche Morava erzwungen und in heftigen Kämpfen die Stadt selbst vom Feinde gesäubert hatten, fiel ihnen dort ein großer Geschützpark, bestehend aus 130 Geschützen in die Hände. Das ist der Anfang vom Ende und läßt Rückschlüsse auf die bereits herrschende Verwirrung zu.

Zeppelinbesuch in Sofia.

Sofia, 9. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgariischen Telegraphen-Agentur. Ein Zeppelinluftschiff, das mit dem Herzog von Mecklenburg in Temeswar aufstieg, landete in Sofia. Der König wohnte mit Befolge der Landung auf dem Flugplatz bei. Das Erscheinen des Zeppelinluftschiffes, das über der Stadt Schleifen beschrieb, rief großes Aufsehen hervor.

Die Fahrt des Zeppelin nach Sofia.

Budapest, 11. Nov. Der in Sofia eingetroffene Zeppelin hat den Weg Temeswar-Sofia in drei Stunden zurückgelegt.

Verenkung eines französischen Torpedoboots.

Berlin, 10. Novbr. (W. I. B. Amtlich.) Am 5. Novbr. wurde am Eingang des Jünnischen Meerbusens das Führerfahrzeug einer russischen Minensuchabteilung und am 9. November nördlich von Dünaburg ein französisches Torpedoboot durch unsere Unterseeboote versenkt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus englischer Internierung zurück.

Amsterdam, 9. Nov. Mit dem Dampfer „Prinzess Juliana“ sind am Montag 38 deutsche Zivilisten aus englischen Unterbringungslagern in Blistingen eingetroffen.

Amerikas Geschäft.

Kristiania, 9. Nov. Die amerikanische Ausfuhr von Kriegsbedürfnissen nach England, Frankreich und Rußland hat für den Monat September die Höhe von 1635 Millionen Dollars (6 1/2 Milliarden Mark) erreicht, das sind 60 Millionen Dollars mehr als im September vorigen Jahres.

Die Kriegsbestellungen in Amerika.

London, 11. Novbr. Die „Times“ meldet, daß Rußland in den Vereinigten Staaten Kriegsbestellungen im Werte von 57 Millionen Dollar in Auftrag gegeben habe. Eine Gesellschaft allein habe für etwa 200 Millionen Mark Munition zu liefern, darunter 1 Million Gewehrpatronen. Eine andere Fabrik habe mit der russischen Regierung einen Kontrakt auf 4 1/2 Millionen Dollar Leinwand abgeschlossen.

Von Nah und Fern.

— Mehrbeitrag. Amtlicherseits wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn das 3. Drittel des Wehrbeitrags bis zum 14. November eingezahlt wird, von diesem Betrage, vom Tage nach der Einzahlung bis einschließlich des Fälligkeitstages — 15. Februar 1915 — vom Hundert Jahreszinsen in Abzug gebracht werden dürfen. Auch für diejenigen, welche auf schnelle Abfertigung rechnen, empfiehlt es sich, mit der Einzahlung nicht bis zum Fälligkeitstermin zu warten.

— Für die Ergreifung von flüchtigen Kriegsgefangenen werden Belohnungen überwiesen. So erhielt der Gerichtsdiener und Gefangenenauffeher Fluck in Marienberg, der kürzlich drei entflozene Russen festnahm, eine Belohnung von 10 Mark, und drei Frankfurter Schüler, die in der Seckbacher Gemarkung ebenfalls drei flüchtige Russen solange verfolgten, bis letztere durch die Polizei festgenommen werden konnten, für die bewiesene Umsicht von dem Kommandanten des Gefangenenslagers Wahn je 5 Mark.

Sachsenburg, 9. Nov. Das geistliche Konzert, das am vergangenen Sonntag unser evangelischer Kirchenchor veranstaltet hat, scheint einem allgemeinen Bedürfnis nach edler Freude gerade in der gegenwärtigen ersten, schweren Zeit entgegengekommen zu sein. Die zahlreich, auch von außerhalb in der evangelischen Kirche erschienenen Zuhörer stellten sich offenbar willig unter den Eindruck der Schöpfungen erwählter Meister, wie solche ja auch mit froher Hingebung an ihre Schönheit dargeboten wurden. Dem Chorwerk, das insbesondere den Sinn der Feierstunde auszubilden bestimmt war, liegt eine Dichtung von Julius Sturm zugrunde, die die evangelische Erzählung von der Auferweckung des Jünglings zu Nain zum Gegenstande hat. Die Bearbeitung von Robert Schumann in der Form einer Kantate gibt mit dramatischer Wirkung den ebenso ergreifenden wie schlichten Sinn der biblischen Worte musikalisch wieder. Sie gehört zu einer

größeren Sammlung solcher kleinen oratorienartigen Werke, durch deren Herausgabe — und teilweise Veranstaltung — der musikalisch so fein gebildete und begabte ehemalige Professor am theologischen Seminar zu Herborn, Friedrich Zimmer, sich große Verdienste um die kirchlichen Chöre gerade auch kleinerer Gemeinden erworben hat, da diese Kantaten, ohne einen größeren Aufwand von instrumentalen Hilfsmitteln oder künstlerisch ausgebildeten Kräften zu erfordern, es Chören, wie sie sie etwas höhere Gemeinde bilden kann, ermöglichen, eine erfreuliche, erbauende Wirkung zu erzielen und zwar im Rahmen eines Zeitraumes, der selbst innerhalb eines Gemeindegottesdienstes Platz hätte. — Wie sich unser Kirchenchor seiner Aufgabe unter bewährter Leitung entledigt hat, verdient um so mehr Anerkennung, als die Einberufung der größten Zahl seiner Mitglieder aus den Männerstimmen unter die Fahnen und die Inanspruchnahme auch vieler seiner Damen durch die Fälle nötiger Arbeit ihm den Vortrag wie seine sichere Einübung weit über das gewöhnliche Maß hinaus erschwert haben. Wenn trotzdem das Ergebnis ein ganz erfreuliches war, so dankt das der Chor außer seinem eignen schönen Eifer freilich vor allem der großen Liebenswürdigkeit, mit der sich künstlerische Kräfte hilfreich in seinen Dienst stellten. Frau Thon verschönte die Stunde nicht allein durch ihre selbständigen Liebergaben, die sie — eine jede ihrem eignen Sinne entsprechend — so zu Herzen gehend zu spenden weiß, daß man tüchtige Schulung und reife Auffassung gerade über ihrer Wirkung selbst vergessen kann; sie ließ ihr reiches Können auch mit freundlichster Unverfrorenheit her nicht nur zu sämtlichen weiblichen Solostimmen erfordernden Teilen der Kantate — sehr zur Erhöhung ihrer Gesamtwirkung —, sie unterstützte selbst noch die Sicherheit und Kraft der Chöre. Fräulein R. Quelling, die sich mit ebenso dankenswerter Bereitwilligkeit zur Verfügung stellte, gewährte den Hörern den hohen Genuß reiner Tonkunst und ließ sie das Wunder empfinden, daß durch das unbedeute Instrument ein reicher Geist für innere Fülle und Herrlichkeit offenbaren kann — fast möchte man sagen noch eindringlicher — weil unmittelbarer — als durch das gesprochene Wort. Um die Gedanken der Meister sich auslegen zu lassen, dazu dient wohl eine solche angehende Meisterschaft auf der Violine, wie sie hier entgegentrat, besonders gut. — Endlich verdient herzlichsten Dank Herr Meyer von Wahren, der sich mit aufopferndem Eifer zu dem durchaus nicht ganz angenehmen Dienst hergab, unvermutet bei kürzester Vorbereitungsfrist in die Pöde zu treten und die Orgelbegleitungen zu übernehmen, die ihn fast während des ganzen Konzerts in rastloser Betätigung hielten. Daß ihm bei seiner großen Gefälligkeit auch sein Können so zur Seite stand, war für das Gelingen des Ganzen eine vielleicht weniger hervortretende aber um so wichtigere Hilfe. — Möchte das Dargebotene auf die Zuhörer die beabsichtigte Wirkung gehabt haben. Möge aber auch der schöne Zweck, dem die Veranstaltung dienen sollte, so erreicht werden, daß manche Kriegsnot gelindert, manche Freude bereitet wird! Der Ertrag, der nach Abzug der Unkosten noch über 120 Mark zur Verwendung frei gibt, läßt es wohl hoffen.

— Das Eisene Kreuz ist wieder einem Hagenburger Krieger verliehen worden. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde ist der jetzt in Serbien kämpfende Wehrmann Lorenz Lück mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Vom Wehrwald, 9. Nov. Der Wehrmann Josef Klein, geboren zu Rohenhahn, vor dem Kriege zuletzt in Herne i. Westf. tätig, kämpfte zuerst in Nordfrankreich, wurde verwundet und fand nach seiner Genesung in Rußland. Seit dem 27. März 1915 befindet er sich in russ. Gefangenschaft. Im Oktober hat er sich bei seinen Verwandten in Herne wieder durch einen Brief gemeldet. Danach ist er noch in russ. Gefangenschaft und zwar lebt er in Taschkend (Turkestan). Er sei gesund und es gehe ihm verhältnismäßig gut. Nur fehle es ihm an Geldmitteln, um sich notwendige Dinge zu kaufen.

Hamborn, 9. Nov. Auf Zeche 3—7 der Bergwerkschaft „Deutscher Kaiser“ ereignete sich gestern nachmittags 5 Uhr eine lokale Schlagwetterexplosion in Flöz 12 auf der 5. Sole, bei der 19 Bergleute zu Tode gekommen sind, 2 Bergleute schwer und 5 leicht verletzt wurden. Die Verunglückten und Verletzten sind geborgen. Jede weitere Gefahr ist beseitigt.

Dresden, 9. Nov. Der König von Sachsen hat zur Anerkennung besonderer vaterländischer Betätigung während des gegenwärtigen Krieges einen Orden gestiftet, der den Namen „Kriegsverdienstkreuz“ führen soll.

Melschede, 9. Nov. (Die deutschen Barbaren). Die hiesige Stadtverwaltung gestattete den französischen Kriegsgefangenen, auf dem Franzosen-Friedhof, der Eigentum der Stadtgemeinde ist, nach einer vorgelegten Zeichnung ein Kriegerdenkmal zu errichten.

London, 10. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet: Die Regierungsjacht „Irene“ ist versenkt worden. Dreizehn Mann der Besatzung sind gerettet worden, zweiundzwanzig werden vermißt.

Petersburg, 10. Novbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser und der Thronfolger reisten am 9. November von Jaroskoje Selo an die Front des Feldheeres.

Bukarest, 9. Nov. Die Liga für nationale Einheit hielt heute eine öffentliche Versammlung ab, die sich für die Politik der Regierung gegen einen Krieg an der Seite Rußlands aussprach. Unter den Rednern befand sich auch der unabhängige Deputierte Nikolas Jleova, im Volksmund „Der Tribun“ genannt, der früher der nationalen Nation angehörte.

Sammlung

für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Bei der Kreissammelstelle gingen weiter ein:

Aus Langenhahn	47,20 Mk.
„ Korb	32, —
„ Kirburg	20,20 „
„ Hardt	38,50 „
Ortsgruppe Bidingen	50, —
Aus Bellingen	35, —
„ Berod	20,30 „
„ Mündersbach	51,20 „
„ Borod	79,50 „
Gesamtsumme von den Schülkindern in Merkelbach	18,50 „

„Verschieden Daut“.

Jede Gabe nimmt gerne entgegen:
Der Vorstand des Roten Kreuz- und Vaterländischen Frauen-Vereins.
Zweigverein Oberwesterwald.

Der **Geschäftsanteil**, mit dem sich unsere Mitglieder bei der Genossenschaft beteiligen können, ist auf

Mk. 1000.—

festgesetzt. Dieser Anteil, auf den zur Zeit eine **6% ige Divi-**
dende verteilt wird, kann jederzeit vollgezahlt werden, auch können beliebig große Teilzahlungen bis zur Erreichung dieser Höchstgrenze (Mk. 1000) geleistet werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Einzahlungen, die noch vor Ende des Jahres erfolgen, bereits an der Dividende des Jahres 1916 teilnehmen.

Bereinsbank Hachenburg
e. G. m. u. H.

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel

in schöner Auswahl, alle Preislagen.

**Moderne Jackenkleider, blau und schwarz.
Röcke und Blusen.**

Neue Kleiderstoffe, schöne Blusen-Karos und -Streifen.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Herren-Ueberzieher
Herren- und Knaben-Vodenjoppen
in guten Qualitäten.

**Große Auswahl in
Damen und Kinder-Pelzen.**

Kaufhaus Louis Friedemann,
Hachenburg.

Reiche Auswahl in
Karbid-Lampen
Karbid vorrätig.
Josef Schwan & Hachenburg.



**Großes Lager in
Sanner
Regulier-Defen
mit Backofen
und Schüttelrost.**
Der beste Ersatz
für kupferne Kessel sind
vernirte Gußkessel
welche sich seit längeren Jah-
ren vorzüglich bewährt haben.
Bestellungen hierauf werden
in aller Kürze ausgeführt.

**Carl Fischer, Eisen-
handlung, Hachenburg.**

Die Meggendorfer- Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.—, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe-
band, der 6 Nummern in buntem Umschlag ent-
hält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg.
kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt
vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

Wir bieten eine große Auswahl
sehr preiswerter, moderner
Damen- und Kinder-Mäntels
Astrachan- und Sammet-Jaketts
H. Zuckmeier,
Hachenburg.

Atelier für Damenpuß

Hachenburg

am Steinweg.

Im Hause unserer Eltern haben wir ein **Pußgeschäft**
eröffnet und halten uns den geehrten Damen von Hachenburg,
Marienberg und Umgegend bestens empfohlen.

Gründliche Fachkenntnisse und erfolgreiche, jahrelange
Tätigkeit in größeren Pußgeschäften befähigen uns, allen
Ansprüchen, auch den vornehmsten, in jeder Weise Genüge
zu leisten und sichern wir im voraus reelle und aufmerksame
Bedienung zu.

Getragene Hüte

werden geschmackvoll und billigt aufgearbeitet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

Geschwister Christian.

Besten Ersatz für Beschlagnahmte Kupferkessel

empfehlen in großer Auswahl und bester Qualität

C. von Saint George
Hachenburg.

Empfehle zu billigen Preisen:

**Anzüge, — Ueberzieher, — Mäntel,
Bozener Mäntel**

**Pelerinen (Capes) für Herren, Burschen und Knaben.
Damen- u. Kinder-Mäntel,
Pelze, Lama- und Chenille-Tücher, Kapuzen**
alles noch in großer Auswahl und guten Qualitäten.

Berth. Seewald & Hachenburg.



Verlangen Sie

überall und stets nur die über 20 Jahre
bestehende deutsche Marke **Sturm-vogel**.
Fahrräder und Nähmaschinen in zahl-
reichen Modellen und von höchster Lei-
stungsfähigkeit. Kein Wiederverkäufer
sollte es versäumen, unsere allbekannten
und eingeführten Maschinen zu vertreiben.

Zubehörteile, Taschenlampen, Batterien, Ersatzteile in
grosser Auswahl. — Kataloge postfrei.

**Deutsche Handelsgesellschaft Sturm-vogel, Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 4.**

Große Auswahl!

Hüte, Mützen, Südwester und Hauben
in allen Formen und Preislagen.

Regenschirme in jeder Auswahl.

Kaufhaus Louis Friedemann,
Hachenburg.

Den geehrten Bewohnern von
Marienberg und Umgegend
zur gest. Kenntnis, daß ich den

Mehlgereibetrieb

von morgen ab wieder eröffne
und in der bisherigen Weise
weiterführen werde.

Um geneigten Zuspruch bittet

Christian Ezbach.

Marienberg, 12. Nov. 1915.

Für unsere Soldaten:

**Chokolade, Cacao, Tee,
Stärkungsmittel, Cognak,
Arrak, Rum**

in 1/1 und 1/2 Pfund-Paketen.

Ungeziefermittel.

Apotheke Marienberg.

Jagdhund

**entlaufen! Bracke, gelb mit
weißen Abzeichen, auf den Namen
„Waldmann“ hörend, in der
Nähe Obermörsbachs (We-
sterw.).** Mitteilungen erbeten an

**Heinrich Lück,
Schlade, Post Hamm (Sieg).**

Eicheln

kauft jedes Quantum zu besten
Tagespreisen

**Gustav Eichbaum,
Eitorf.**

Flotte evangelische

Verkäuferin

der **Colonialwarenbranche**
pr. 1. Dezember gesucht, Offerte
mit Gehaltsansprüche an

Rhein. Kaufhaus für Lebensmittel,

**R. Schneider,
Altenkirchen (Westerwald).**

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

**August Schwarz
Marienberg**

Schützet

die Feldgrauen

durch die seit

25 Jahren bestbewährten

**Kaiser-Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Reizhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeug-
nisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

**Appetit-anregende,
feinschmeckende Bonbons.**
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspack. 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie bei
E. Zitzer in Marienberg,
Ant. Schneider in Alpenrod,
Gustav Kessler in Gsf.

Wir machen hiermit auf die
der heutigen Nummer beigelegte
Extrabeilage der **Firma S.
Rosenau in Hachenburg**,
betr. „Billige Angebote f. Herbst-
und Winterbedarf“ aufmerksam.